

Zeitschrift: Pamphlet

Band: - (2012)

Heft: 15

Artikel: Topologie = Topology

Kapitel: Maximen

Autor: Girot, Christophe / Freytag, Anette / Kirchengast, Albert / Krizenecky, Suzanne / Richter, Dunja

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-984650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MAXIMEN

Die Natur ist dem Menschen immer Kultur.

—

Topologinnen und Topologen folgen einem Menschenbild, das den Menschen nicht nur als physisches, sondern auch als geistiges Wesen erkennt.

—

Topologie ist die Praxis der richtigen Ordnung durch die Erfahrung von Schönheit.

—

Die Landschaftsarchitektur ist erste Gestalterin, denn sie verwahrt das Naturschöne in ihrem Kern.

—

Landschaft ist kein Inzwischen.

—

Topologie ordnet die disziplinären Einzelinteressen der Gestaltung des Raumes unter.

—

Das Topologische infiltriert das Technische.

—

Zugrunde liegt eine sinnfällige Natur.

—

Topologisches Denken beachtet lokale Werte – den Boden, die Pflanzen, die Wetter, die Gebräuche. Das Wohlbefinden der Menschen ist sein Ziel.

—

Die topologische Individualleistung schöpft aus der langen Gestaltungstradition für Landschaft und Garten.

—

Von der Gestaltung das Wesentliche lernen, hiesse: in den topologischen Diskurs einschleusen, wie das Schöne deutlich wird im Alltäglichen.

—

Die gewollte Ordnung verliert am Ende den Charakter des Gemachten – wenn der Einzelne darin lebt.



















